



Pfingsten 2022

Liebe Freundinnen und Freunde des
Projektes Cajamarca!

wieder einmal erreicht Sie in
der Pfingstzeit ein Rundbrief
aus Cajamarca, verbunden
mit herzlichen Grüßen auch
aus dem Cajamarca-Aus-
schuss in Bethel.

Die vergangenen zwei Jahre
haben durch die Covid-19-
Pandemie hier wie dort viele
Probleme hervorgerufen
und Veränderungen nötig
gemacht.

Wie gehen wir mit den vie-
len Herausforderungen um,
die das Leben uns stellt?

Theoretische Erkenntnisse und praktische Fähigkeiten zur Linderung
von Not sind sicher hilfreich. Beratungen mit nahestehenden Men-
schen, Familie oder Kolleginnen und Kollegen können helfen, Strate-
gien zur Bewältigung von Problemlagen zu entwickeln. Natürlich sind
für Einrichtungen wie in Cajamarca eine einigermaßen sichere Finanzie-
rung, in Stand gehaltene Gebäude sowie ausreichend passendes
Personal auch von äußerster Wichtigkeit.



Und es ist, neben all den aufzuzählenden Fakten, auch immer noch ein bisschen mehr.

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth, (Sacharja 4, 6b), so hören wir es zu Pfingsten.

Denn Gottes Geist ist es, der unseren menschlichen Bemühungen seinen Segen gibt.

So können mit Kreativität und Herzenswärme neue Ideen entstehen. So wird das Licht am Ende eines Tunnels sichtbar und Überraschendes und nie zuvor Gedachtes kann sich entwickeln. Das ist ein Grund zum Danken und eine wirkliche Pfingstfreude!

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an der Arbeit in Cajamarca und für die Unterstützung, die Sie der Arbeit in Peru auf vielfältige Weise zukommen lassen.

Mit verbundenen und pfingstfrohen Grüßen aus dem Cajamarca-Ausschuss in Bethel,

A handwritten signature in black ink on a light blue background. The signature reads "Uta Braune-Krah" in a cursive, flowing script.

Uta Braune-Krah

(Mitglied im Presbyterium der Zionsgemeinde)



Ihr Lieben,
wie in der ganzen Welt, haben die 2 Jahre mit COVID-19 eine der schwersten Krisen in der peruanischen Zeitgeschichte hervorgerufen, in gesundheitlicher, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht.

Auch für die Asociación Santa Dorotea gab es große Schwierigkeiten zu bewältigen. Aber dank großer Spenden aus Deutschland und unermüdlichem Einsatz konnten wir vielen Patienten, unseren Waisenkindern im Heim Santa Dorotea und den Schülern, die zu Hause bleiben mussten, geeignete Hilfe anbieten und viele Not lindern.

Doch für den Neuanfang nach der Pandemie gab es eine andere Herausforderung für uns.

Wie Ihr ja wisst, fuhr die Ordensschwester Rosario, die uns während ihrer Zeit als Direktorin des Kinderheims soviel Kummer bereitet hatte, am 28.8.21 für 3 Monate in Ferien nach Spanien. Am 28.11. hätte sie wieder bei uns antreten müssen. Aber Mitte November schrieb uns die Generaloberin aus Spanien, dass sie nicht zurückkehren würde, sondern in einer anderen Mission eingesetzt werde. Als Ersatz würde Schwester Isabel ihre Stelle einnehmen. Diese kam

uns auch gleich besuchen, eine reizende, nette Person, und wir hatten die Hoffnung, nach der Pandemie wie früher mit viel Elan und neuem Mut im Kinderheim weiterarbeiten zu können.

Da Isabel aber noch einen Vertrag als Lehrerin in Lima hatte, erlaubten wir ihr, dort den Schulabschluss zu organisieren.

Wir verschoben die Weihnachtsfeier des Heimpersonals auf den Dreikönigstag, um zusammen mit ihr zu feiern.

Aber sie erschien nicht und war auch telefonisch nicht zu erreichen.

Am 19. Januar erbaten wir endlich in Spanien eine Erklärung der Situation. Wir erhielten eine Antwort, die wir nicht erwartet hatten: Schwester Isabel könne den Dienst bei uns nicht antreten ("aus Gründen, die im Leben passieren") - und der Orden würde sich bis Ende Februar aus Cajamarca zurückziehen, der Vertrag würde gelöst werden.

Das war eine Überraschung, auf die wir nicht vorbereitet waren, aber Gottes Wege sind oft anders als wir denken.

Der Orden schickte die verantwortliche Nonne für Lateinamerika und die Oberin aus Lima, um die Übergabe durchzuführen. Als erstes räumten sie alles aus, was nach ihrer Meinung nicht dem Heim, sondern dem Orden geschenkt worden war (Laptop, Drucker, Bettdecken, neue Kleidung, Küchengeräte etc.) u.a. alles Inventar der kleinen Kapelle und alle Heiligenfiguren - nur den lieben Gott konnten sie nicht mitnehmen, der bleibt nämlich bei uns.

Alles zog sich ziemlich lange hin, aber endlich konnten wir die Auflösung des Vertrags unterschreiben im Einverständnis beider, des Ordens und der Asociación Santa Dorotea.

Zusammenfassend nehmen wir an, dass der Orden nicht mehr genügend Personal für die Leitung des Heims hat. Schwester Isabel wurde nach Spanien geschickt.

Wir feierten Abschied und bekundeten unsere Dankbarkeit für den großartigen Einsatz vieler Schwestern und überreichten als Abschiedsgeschenk ein Bild mit vielen Fotos aus fast 27 Jahren unserer gemeinsamen Arbeit.



Adela Becerra, eine ehemalige Mitarbeiterin die inzwischen eine Lehrerausbildung absolviert hat, wurde als neue Heimleiterin eingesetzt, um unseren Kindern weiterhin die liebevolle Zuwendung, Gesundheit, Ernährung, Unterkunft, Kleidung und Schulmöglichkeiten zu garantieren.

Das Personal bleibt normal im Einsatz.

Die Asociación hat sich in dieser schweren Zeit mehr zusammengeschmiedet, um unsere Mission, die Lebensbedingungen behinderter Menschen zu verbessern, weiter zu verfolgen, damit ihnen die Tür für eine soziale Inklusion geöffnet wird.

Anfang April konnten wir unsere Heimkinder begrüßen, die während der Pandemie bei der Familie geblieben waren, denn nun fing die Schule wieder an.



Die COVID-19-Gefahr scheint im Moment sehr gering geworden zu sein. Die Mehrzahl der Leute und die Kinder sind mehrfach geimpft, noch ist Mundschutz-Pflicht.

Aus diesem Grund haben wir etwas Geld angespart, das Ihr für die COVID-Patienten gespendet habt.

Ich möchte Euch bitten, mit diesem Geld kleine Baumaßnahmen durchführen zu können, u. z. im Kinderheim.

Wir haben uns ja entschlossen, die Zahl der Heimkinder etwas zu reduzieren und nach und nach Tageskurse anzubieten. Das gibt eine neue Möglichkeit auch für erwachsene Behinderte, für die der peruanische Staat nichts anbietet. Wir haben schon eine lange Warteliste von Schülern, die die Sonderschule nicht mehr aufnehmen und die aus Inklusionsklassen entlassen werden.

Wir müssten aber die großen Schlafräume in Klassenräume umwandeln mit den entsprechenden hygienischen Einrichtungen. Die Lehrküche und die Näherei müssten neu ausgestattet werden, denn die Schwestern haben uns fast keine Küchengeräte hinterlassen und die Nähmaschinen müssen total überholt oder ganz ersetzt werden.

Auch das Rehabilitationsangebot soll verbessert werden. Zu unserer großen Freude ist unsere Therapeutin Bettina Schüle nach Peru zurückgekehrt und leitet nun unsere Physio-Therapie, nicht nur für unsere Heimkinder, sondern auch für andere Patienten. Außerdem ist sie Teilnehmerin unseres Leitungs-Teams des Heimes.



Im August werden auch wieder neue Freiwillige aus Deutschland eintreffen, für die Audiometrie und die Arbeit im Heim und in Jesús.

In Jesús hat die Arbeit mit den Kindern auch wieder angefangen. Alle Schüler sind so glücklich, endlich wieder in die Schule gehen zu können. Melva und ihr Team unterrichten jetzt 38 Schüler.



Im Hotel sind die Bauarbeiten noch immer nicht abgeschlossen, aber wir hoffen, dass der Hotelbetrieb bald wieder "normal" wird und auch das Café geöffnet werden kann.

Politisch leben wir in Peru nach den letzten Wahlen in einem ständigen Chaos. Die Unfähigkeit unseres Präsidenten wird immer deutlicher und die Korruption hat freien Lauf. Die Minister wechseln fast täglich, und alles wird teurer in einem Ausmaß, das erschreckend ist.

In unserer Asociación Santa Dorotea hat eine neue Ära angefangen. Wir gehen voller Zuversicht und Vertrauen den neuen Weg, aber immer in der demütigen Dankbarkeit, dass uns Gottes Kraft von innen zufließt.

Wir hoffen, dass Ihr uns auch weiterhin begleitet!

Seid lieb begrüßt von Eurer
dankbaren

Beribe Stark





43 Jahre stark für Kinder mit Beeinträchtigungen

Seit 1979 engagiert sich die Sonderschullehrerin Christa Stark in Peru für behinderte Kinder. In dieser Zeit hat sie ein Projekt aufgebaut, das mit Schulbauernhof, Kinderheim, Herberge, Café und Sonderschule viele Facetten aufweist. Betreut werden Kinder mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung, sprachlichen Auffälligkeiten sowie Blinde und Gehörlose. Das Projekt ist in Cajamarca, der größten Stadt im nördlichen Hochland Perus, angesiedelt. Der 300.000-Einwohner-Ort liegt in einer Höhe von 2.800 Metern in einem fruchtbaren Tal. Seit 1976 existiert dort bereits ein Projekt für die Erziehung, Betreuung und Rehabilitation von Kindern mit Behinderung. Keine Selbstverständlichkeit in dem südamerikanischen Land, wo Menschen mit Beeinträchtigungen oft beiseitegeschoben werden. Christa Stark hat mit ihrem unermüdlichen Engagement viel erreicht für die Schwächsten in der peruanischen Gesellschaft.

Jahresrechnung 2021

Ausgaben

1. Projektzuweisungen	174.263,29 €
2. Kosten für besondere Aktionen	103,33 €
3. Kosten für Herstellung des Rundbriefes	2.243,36 €
4. Portokosten	994,46 €
5. Bücher- und Zeitschriften	342,40 €
6. Verwaltungskosten	<u>2.609,18 €</u>
zusammen	180.556,02 €

Einnahmen

1. Spenden für das Projekt incl. Sonderspenden	226.678,66 €
2. Kollekten der Zionsgemeinde	117,46 €
2. Verwaltungseinnahmen (Zinsen)	<u>286,22 €</u>
	227.082,34 €

zusammen

Überschuss (verbleibt im Projektbestand) 46.526,32 €

Vor Ort wurden die **Zuweisungen 2021** für **folgende Projekte** ausgegeben:

Sozialprojekt	36,00 %
Kinderheim „Santa Dorotea“	30,40 %
Sonderschule	1,80 %
Haus in Lima	0,90 %
Hotel	23,80 %
Bauernhof	4,40 %
Rehabilitation „Jesus“	2,70 %

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Anschrift von Christa Stark de Diaz:
Apartado 80, Cajamarca/Peru,
Telefon 0051 76 36 12 72 und Fax 0051 76 36 18 12.**

Jede(r) Spender(in) bekommt unaufgefordert **Anfang 2023** eine Bescheinigung für alle eingegangenen Beträge des Vorjahres zugesandt. Einzelne Angehörige einer Spendergruppe erhalten dieses Schreiben auf Anforderung.

Dabei ist es uns eine große Hilfe, wenn auf dem Überweisungsträger Ihr Name und Ihre Anschrift deutlich lesbar sind. Bitte melden Sie uns umgehend etwaige Adressänderungen.

Sollten Sie bei Geburtstagen oder sonstigen Veranstaltungen für Cajamarca sammeln wollen, bitten wir Sie, uns rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen, damit wir eingehende Einzelspenden richtig zuordnen und verbuchen können.

Von Ihren Spendengeldern erhält Christa Stark monatlich eine pauschale Zuweisung. So ist es ihr möglich, die Mittel zielgerichtet dort einzusetzen, wo sie gerade am dringendsten benötigt werden.

Spenden erbitten wir auf folgendes Konto:
IBAN: DE89 4805 0161 0006 5643 22, BIC: SPBIDE3BXXX
(Sparkasse Bielefeld)
Zionsgemeinde - Cajamarca, Christa Stark de Diaz

Ein Aufruf an alle Spenderinnen und Spender!

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adressen mit, damit wir Sie auch kurzfristig erreichen können. Vielen Dank! Schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Cajamarca-Spender“ an: zion@bethel.de